



SILK ROAD Brevet-Abenteuer Oktober 2012

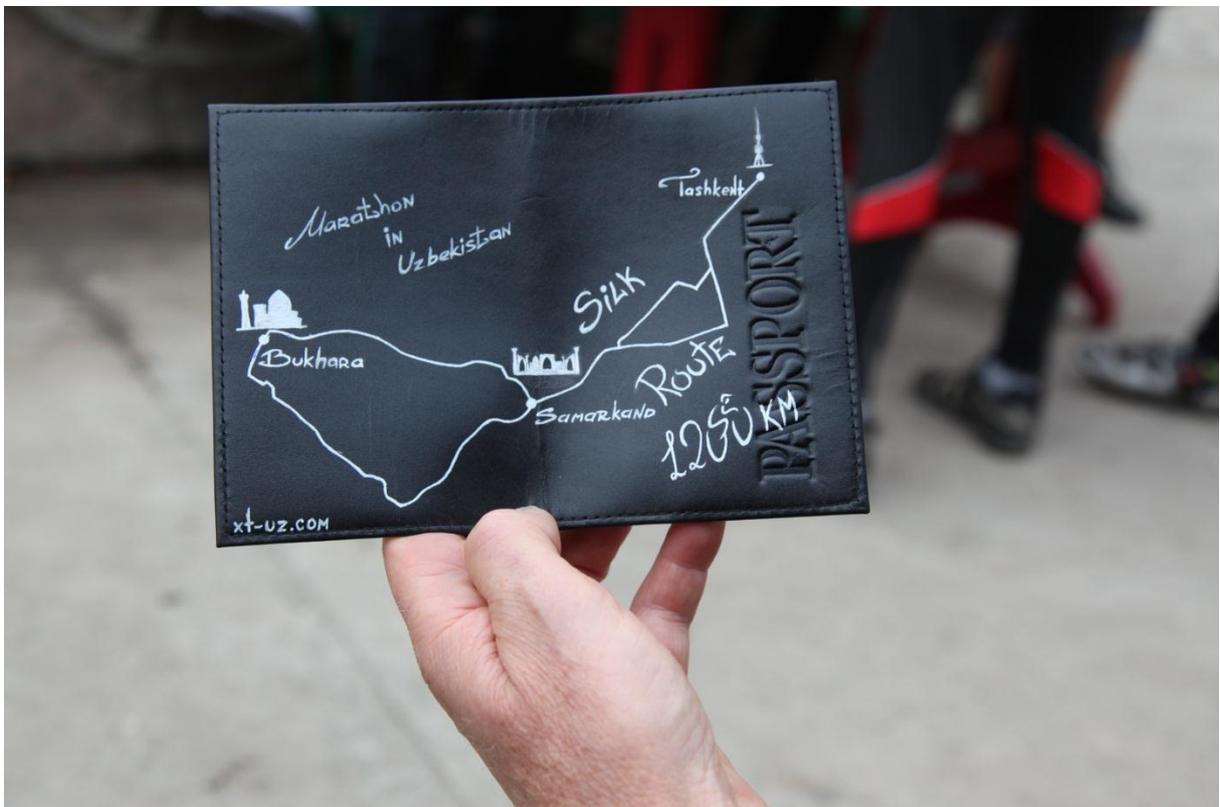
Seidenstraße *I*mpressionen



Die Randonneur Karawane rollt aus Samarkand in Richtung Tashkent



Hanno und ich rollen uns ein



Der Streckenplan der Silk Road Strecke, aufgetragen auf einer Lederhülle mit hohem Souvenirwert



Immer umgeben uns historische Moscheen, Minarette, Medresen aus Tausendundeiner Nacht



Gruppenbild vor dem Start mit Teilnehmern aus der Ukraine, Usbekistan, Irland, USA, Holland, Russische Föderation und Deutschland.



Wüstenlandschaft und wüste Straßen die viel Fahrkunst voraussetzt



Wüstenstraße südliche von Samarqand sehr gut zu befahren



Randonneur Mondiaux Korrespondent Dmitriy Tarabrin mit Shamil dem freundlichen Übersetzer



Ohne Worte



In Erwartung auf das Abenteuer „Silk Road“







Die wärmende Sonne „ruft“ zum Kleiderwechsel am frühen Morgen



Gegen den Hungerast beim Radfahren Straßen Brotverkauf „an jeder Ecke“



Buntes Gemüse lecker zubereitet von freundlichen Frauen angeboten und Wassermelonen auf der südlichen Seidenstraße





mein 28 Jahre altes De Rosa

Stahlroß



Straßenpflege und Äpfelverkauf auf der Seidenstraße



Ivo und Hanno, Weggefährten am Tage und auch in der Nacht – hier zu einem Fototreff auf einem Hochplateau der Seidenstraße.



Seidentücher auf der Seidenstraße, wo denn sonst ?



.....es wird immer wärmer

Der usbekische Max und der deutsche Max im Gespräch



Usbekische Gastfreundschaft bei einer Kanne grünem Tee – Stefan L. und Hanno mit der traditionellen Usbekenmütze, das beförderte die Gastfreundschaft zusätzlich. Als würde die sich schon ewig kennen.



Rafhat gibt uns erste Instruktionen über Silk Road



Shamil hat uns ein Taxi organisiert um vom Bahnhof in Samarkand zum Hotel Emir zu fahren



Gespannte Erwartungen und leichte Aufregungen bei so viel internationalen Gästen



auf dem Tashkenter Markt herrscht großes Treiben – er ist der größte Markt im zentralasiatischem Raum



Auch Bier gibt's hier



Endlose Weiten im Sandmeer der Wüstengegend südlich Samarqand



Das Marktreiben ist überall, ein Schauspiel der besonderen Art – feilschen muß aber gelernt sein

Die Straßenfegerin von Tashkent kann auch mit dem I Phone umgehen





Straßenkunstausstellung in einem Tashkenter Viertel





Hier liegt man zu Tische mitten auf dem Markt um zu speisen. Stefan P. hier mit dem PBP Shirt



Der Oktober ist in Usbekistan Erntezeit, die Märkte sind übervoll



Der Klassiker an der Seidenstraße sind die Vielfalt der Melonen



...und natürlich das frische Brot das ständig mit diesem Ziehwagen frisch angeliefert wird



Straßenküchen verbreiten überall ihren Duft



Zitronenkunstwerke



Auch Straßen fegende Mädels brauchen mal eine Pause in der Sonne sitzend.



Leckeren Naschkram gibt's auch



Ehrwürdige Frauen vor einer Moschee in Tashkent





Bauchtanz auf unserer Hochzeitsfeier in Samarkand



Sozialistisches Erbe- das Hotel Uzbekistan



Moderner Bahnhof in Tashkent



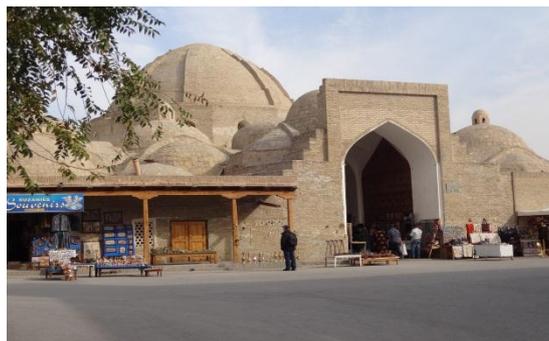
Teil eines Friedhofes in Samarkand



Stefan und unser ukrainischer Randonneurfreund und Hanno - Wiedersehen auf dem historischen Friedhof Samarkand



Bäume die älter als 600 Jahre alt sind findet man in Buchara







Farbenzauber wohin man schaut



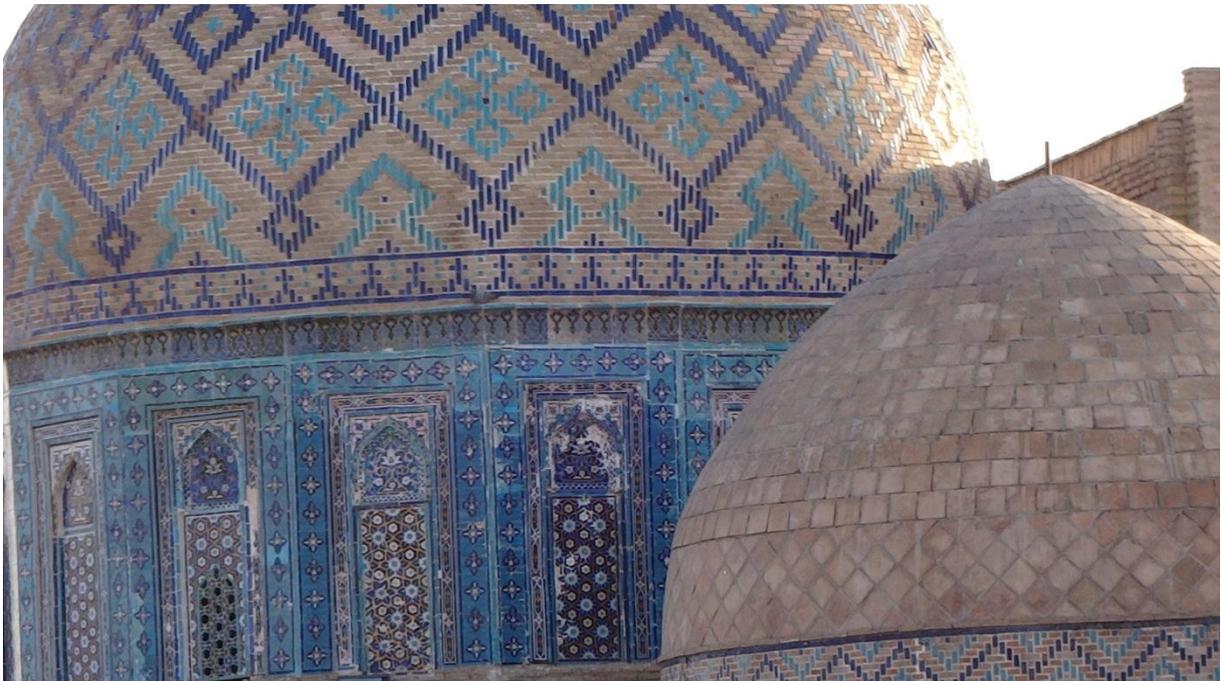
Drei Generationen



Die Farbe Türkis ist vorherrschend



Hanno, Stefan L. und ich vor historischer Kulisse in Samarkand





Hohe Hügelketten begleiten unseren Weg ständig



Der Berg ruft





Es gibt sie noch, echte Überraschungen



sind Störche der Nationalvogel, überall trifft man sie an ?



Kletterwand auf usbekisch



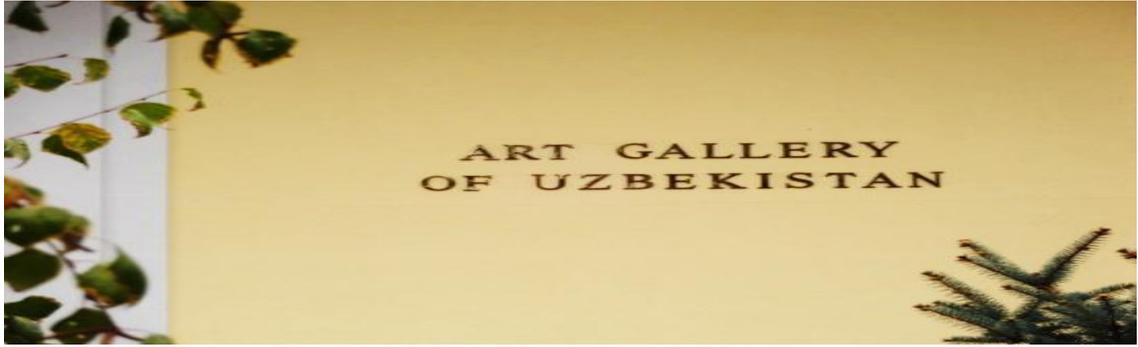
Einfache Technik in der Altstadt von Tashkent



Großartige Baukunst in Buchara











Der Tag neigt sich früh in der Wüste, um 18.00h ist es stockdunkel bis morgens 6.00h



Immer wieder Straßenkunst

Cola in Buchara





ein Rennrad weckt immer Interesse

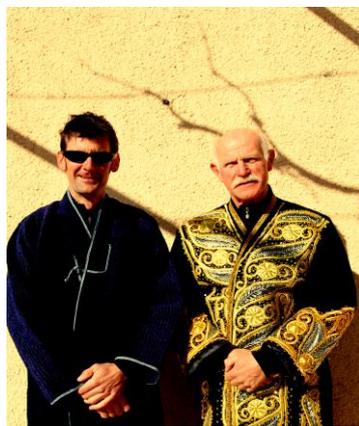




Die Halterung des GPS hat den Rüttel- und Schütteltest nicht bestanden, gut wenn man Kabelbinder dabei hat. Ivo hat für alle Eventualitäten „Schrauben an Bord“ darum auch seine

“großen“ Radtaschen, die in abgelegenen Gegenden Gold wert sein können. Ohne seine Hilfe hätte ich meine Vorderlampe die ganze Nacht mit der Hand halten müssen und mit einer Hand das Rad steuern. Unmöglich! Danke nochmals Ivo.





Usbekische traditionelle Mode für besondere Anlässe



ZeitenSprung

Silk Road oder das Märchen von Tausendundeiner Nacht? Auf den Spuren der zentral asiatischen Karawanenwege in Usbekistan. Heute Trampelpfad der Globalisierung! -Der Mythos ist aber geblieben!

Ich musste lange überlegen als ich die Erlebnisse „Silk Road 2012“ gedanklich zusammenfassen wollte. War es ein Traum oder doch gelebte Realität was ich zu sehen bekam? Noch ist das neue Usbekistan gerade mal 20 Jahre alt und auf der Suche nach sich selbst, nicht Moscheen, Medresen, Minaretten, Mausoleum und religiösen Bauten verleihen der Seidenstraße ihren wahren Glanz, sondern die Menschen die hier leben.

Meine Rückschau:

Zehn 1200km RM Brevets und über 25 mal Super Randonneur und diverse 1000km Brevets, die ich in verschiedenen Ländern gefahren bin in den vergangenen 20 Jahren geben mir solide Vergleichsmöglichkeiten.

Der „Silk Road 1200 Brevet“ ist wohl eine für mich der bemerkenswertesten, nachhaltigsten, aufregendsten und spannendsten Radabenteuer (Brevet) gewesen, das ich erlebt habe. Nicht weil es so weit weg liegt von Hamburg und so exotisch klingt, nein, sondern weil die Menschen an der Seidenstraße von einer ungewöhnlichen Freundlichkeit und Offenheit Fremden gegenüber sind, wie ich es so nicht erwartet habe. Auch habe ich nicht erwartet und nicht genau gewusst, dass die Seidenstraße so was wie ein Transit System ist. Ich glaubte noch, es sei ein schmaler Weg vorwiegend aus Schotter und ein bisschen Asphalt mit und ohne Esel und Kamelen. Die Seidenstraße ist teilweise sehr breit und erstreckt sich über ca. 10 000km und ist die älteste Handelsroute der Welt die sich durch ganz Asien erstreckt. Hier trafen und treffen sich Menschen verschiedener Kulturen um Handel zu treiben Waren, Gedanken und Wissen austauschten, und wo sich Tradition und Moderne seit über 2700 Jahre ständig begegnen – alles liegt hier so dicht beieinander. Das prägt die Region und die Menschen auch in Usbekistan und im Herzen Zentralasiens. Es erinnerte mich auch irgendwie an Hamburg mit seinem ca. 1000 Jahre alten Seehafen und mit seinen weltweiten Verbindungen und seiner Offenheit Fremden gegenüber.

Außerhalb der Städte *Tashkent*, *Samarkand* oder *Buchara* die wir durchfahren, in der Wüste z. B. ist die alte Seidenstraßentradition spürbarer und in ihrer lebendigen, traditionellen Lebensweise noch

zu erleben. Diese Städte sind jede für sich genommen einzigartig und sehr unterschiedlich. Eine Reise wert sind sie alleine wegen ihrer nahezu 3000 Jahre alten, wechselhaften Geschichte, die auf Schritt und Tritt nachvollziehbar ist. Jeder, der eine Vorstellung von Tausendundeiner Nacht hat (hatte), kann sie hier tatsächlich noch nachspüren. Schon am zweiten Tage sind wir spontan zu einer usbekischen Hochzeitsfeier eingeladen worden, die neben Bauchtanz, Wodka üppigem Essen beeindruckte, vor allem die herzliche Gastfreundschaft und Spontanität.

An dieser Stelle möchte ich insbesondere mal Rafhat Sulemin, Dmitriy Tarabrin, Daniil, Maxim, Shamil erwähnen und den vielen Helfern der Randonneurs Usbekistan beglückwünschen für die Premiere „Silk Road 1200km“ 2012. Was ihr organisiert habt war eine große Leistung und Gastfreundschaft pur. Ich glaube, der „Silk Road Super Brevet“ wird in Zukunft einen festen Platz in dem Kalender der Randonneurs Mondiaux RM 1200km+ einnehmen. Die Organisatoren sind voller Tatendrang und von dem notwendigen Spirit beseelt, der nötig ist, um den Randonneur -Gedanken in Usbekistan zu befördern. Bonne Courage möchte man sagen! Jeder Besuch eines Randonneurs in Usbekistan stärkt das Engagement der sympathischen und offenen Brevet Crew- die sich auch gegenüber Anregungen und Kritik empfänglich und offen zeigen. Die Bedingungen sind anders und vielleicht auch schwieriger als in Mittel-und Westeuropa so einen Brevet zu organisieren, umso mehr gilt der Respekt für die Herausforderungen an die Organisation und auch für die Randonneure.

Mein Fazit: Dieses Brevet ist sehr speziell gewesen und nicht leicht zu organisieren und vor allem auch nicht leicht zu befahren. Denn die Seidenstraße, so wie sie sich mir als Randonneur dargestellt hat, hat ihren besonderen Charme und auch ihren sehr eigenen Charakter und hebt sich von manch anderem doch sehr ab, das ist so und muss hier nicht weiter erklärt werden, man muss (sollte) es selbst er-leben oder besser er-fahren, dann weiß man was ich meine.

Ein Wort noch zum Material des Fahrrades: Es ist nicht verkehrt, wenn man sich Bilder und Berichte von den Anfängen der Audax Randonneur Zeit mal anschaut, um gerüstet zu sein. Zu leichtes Material, und zu dünne Reifen braucht man hier nicht, eher eine solide und auf allen Straßen der Welt bewährte Randonneur- Ausrüstung. Mein Stahlrahmen – 28 Jahre alt – war genau der richtige. Die Lichtfrage ist noch bedeutsamer als bei Paris-Brest-Paris, weil es deutlich länger dunkel ist und Streulicht aus weit auseinander gezogenen und sparsam beleuchteten Städten /Dörfern kaum Orientierung gibt. Das ist ein Aspekt des besonderen Charakters und natürlich auch der Zustand des Straßenbelages-er ist etwas anders als in heimischer Umgebung. Darauf sollte man sich einstellen.

Wegen eines unbedachten Autofahrers, der mich im zweiten Drittel der Strecke vom Rad holte, konnte ich nicht zu Ende fahren. Dieses fordert mich zusätzlich heraus, noch einmal zurück zu kommen und mich mit Rafhat, Dimitry und den anderen erneut auf den Mythos Seidenstraße zu begeben. Darauf freue ich mich schon, denn stark sind Eindrücke, Erlebnisse und die Solidarität der usbekischen Freunde gewesen. Ich habe viele neue Randonnere- hinzugewonnen in Usbekistan. Bonne Route und alles Gute wünscht euch für 2013

Claus Czycholl, Hamburg- Audax Randonneurs Allemagne-



Bonne Route Rafhat & Dimitry, Shamir